

Nummer 9 / Juni 2003

# KiezBlatt

Zeitung des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V.

Vergangenes

Seite 2

Käuffliches

& Vernetzes

Seite 6 - 7

Archi-

tektonisches

Seite 3

Spannendes

& Sportliches

Seite 8

Menschliches

& Verkehr

Seite 4

Kidsiges

Seite 9

Rätselhaftes

& Zypresstes

Seite 5

Weibliches

Seite 10

Gesprächiges

Seite 11

Aktuelles

Seite 12



## Wer war zuerst da?

Sie heißen Stippi oder Maghsoud, Gerald oder Karl, Hülüya oder Astrid, Tiny oder Dao. Sie ziehen seltsame Kreise in den Sand und polieren ihre Stahlkugeln mit Staublappen. Sie spielen Tete à Tete, Doublette oder Triplette. Sie sind "Leger" oder "Schießer". Und wenn's eng wird, dienen seltsame Gerätschaften zum Nachmessen...

Die Rede ist von den Boulespielern auf dem Mittelstreifen der Schloßstraße, vis-à-vis der Kastanie. Sie spielen schon so lange dort, daß mancher sich fragt, wer wohl zuerst da war: die Boulespieler oder die Schloßstraße? Nun, natürlich war es die Schloßstraße, aber seit Mitte der 70er-Jahre sind die Boulespieler zu einer Art Wahrzeichen für die Straße und für den gesamten Kiez geworden. Kaum hat sich der Frost verzogen und die ersten Sonnenstrahlen kommen hervor, dann sind sie wieder da - als hätten sie den ganzen Winter über in der "Kastanie" darauf gewartet, daß es wieder losgeht. (Darin ähneln sie der Miniermotte ...)

Viele von ihnen sind bei den *Boulomanen* organisiert. So heißt der Charlottenburger Verein, andere gibt es in Kreuzberg oder in Tegel. Sie spielen die Berliner Meisterschaft aus, fahren zur Deutschen - oder gar zur Weltmeisterschaft, wo man freilich gegen die Pétanque-Künstler (so heißt das Spiel international) aus Frankreich oder den anderen Mittelmeer-Ländern meist den Kürzeren zieht. Und viele der Spieler auf der Schloßstraße sind Laien, die einfach nur aus Spaß an dieser wunderbaren Freizeitbeschäftigung, bei der man sogar Bier oder Wein trinken darf, versuchen, ihre Kugeln so nahe wie möglich an die kleine Holzkugel, die "Sau", zu plazieren. Probieren Sie's doch auch einmal! kb

## Kinderschuhe & Bekleidung



Barbara Nieß  
Neufertstraße 24  
14059 Berlin

Mo-Fr 10-18 Uhr  
Sa 10-14 Uhr  
030 - 322 56 86

## Ankes Coppee Shop Copy & Coffee

Inhaberin Anke Jablinski

Wundtstraße 16  
14059 Berlin  
Tel./ Fax 326 52 47  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 10-13 + 15-20 Uhr

Trageluchanpassung  
Beratung zu natürlichen Wickelmetho-  
den  
Info-Vorstellungen  
Schick & Wernet  
geburtshaus laden  
Mo-Fr 10 - 18 Uhr  
Sa 10 - 14 Uhr

Baby- u. Kleinkinder-  
kleidung aus natür-  
lichen Materialien  
Alternative Wickel-  
systeme  
Stilkissen u. Still-BHs  
Tragetücher u. -hilfen  
Pflanzengestützte Felle  
Bücher zum Thema  
Gardes-du-Corps-Str. 3  
14059 Berlin  
Tel.+Fax: 030/3256890

## "Der Fotoladen im Kiez"

Foto Brümmer-Jeske

Tel: 030/ 322 75 55  
Ganzkammerstr. 28  
14059 Berlin



Mo-Do 9-19 Uhr / Fr 9-15 Uhr / Sa 10-15 Uhr

www.foto-bruemmer-jeske.de

Profi für Bewerbungsfotos / Passfotos / Ex-  
pressservice zum Sparpreis / Qualitätsfotos  
über Nacht / Hochzeitsreportagen am Stan-  
desamt, Kirche oder im Studio / Beauty-  
fotos / Portraitfotos / Passfotos außer  
Haus/ Wechselseitige Fotoausstellungen /  
Grüßkarten vom beliebten Lietzensee / Foto-  
alben usw. / Also alle s und ums Foto!

## Der Kinderladen im Schwarzwalddhaus



Spandauer Damm 65 14059 Berlin  
Tel.: 322 51 12

## Wolfgang Lück



GMBH · GLASEREI  
Danckelmannstraße 20  
14059 BERLIN  
(Charlottenburg)  
Tel: 030 / 321 45 68

## Der Kiez um 1700

Die Königskronung als Anfang des späteren Viertels um den Klausenerplatz.

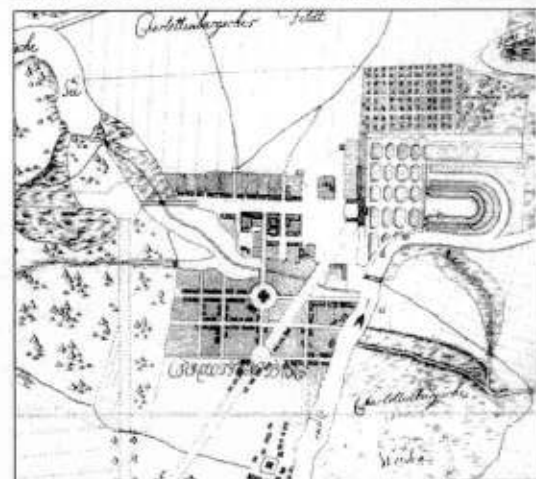
Die Namen der Nord-Süd-Straßen im Viertel um den Klausenerplatz verweisen auf die Zeit um 1700, als das Schloss gebaut wurde und sich der Kurfürst zu Friedrich I. krönte: Seine Gattin Sophie Charlotte repräsentiert als Königin diese Rangerhöhung. Danckelmann, der Erzieher Friedrichs I., hatte später wichtige Verwaltungsfunktionen inne und wurde 1697 entlassen. Der erste Charlottenburger Schloßbau stammte größtenteils von Nehring, der schon das Sommerschloß in Niederschönhausen gestaltet hatte. Im Süden wird das Viertel von der Knobelsdorffstraße begrenzt (alter Name: Feldstraße). Deren Namensgeber, der Baumeister Friedrichs II., errichtete den östlichen Schlossflügel. Die Wundtstraße, die auf der Trasse eines alten Weges angelegt wurde, hieß früher Königsweg und war ein Teil der Route, die die Könige nach Potsdam wählten.

Im Zusammenhang mit der Krönung 1701 wurde Berlin mit seinem Umland neu gestaltet. Dabei nahm Charlottenburg eine herausragende Stellung ein, denn dort entstand nicht nur ein Schloss mit Garten, sondern auch - wie beim Vorbild Versailles - eine Stadt. Im Westen wurde diese von der später so bezeichneten Schloßstraße begrenzt, deren Bebauung 1701 einsetzte. Im Jahr 1705 folgten Gebäude an der heutigen Otto-Suhr-Allee und 1706 begann der flächige Ausbau um das Zentrum am Gierkeplatz (z. B. Schustehrusstraße 13).

Die ersten Häuser an der nördlichen Schloßstraße dienten höfischen Ergänzungsfunktionen: 1701 das Palais des Oberstallmeisters. Die Genehmigung zum Bau eines Wirtshauses für die Gäste bei Hofe "zur rechten der Großen Allee" wurde 1702 erteilt. Im darauf folgenden Jahr durfte der Hofbuchdrucker ein Haus er-

richten und 1704 gilt als Baujahr der Häuser für die beiden türkischen Kammerherren am Hof Sophie Charlottes. (s.S.4)

Auf dem Plan von 1719 sind bereits 15 Anwesen in der Schloßstraße zu erkennen, westlich davon, im heutigen Bereich um den Klausenerplatz, ein Teil der Charlottenburger Feldmark. Diese wird von den Wegen nach Spandau und



nach Potsdam gequert. Noch weiter westlich liegt ein "Jagdstell"; bei Jagden wurden beiderseits dieser Schneise Tücher auf Gestelle gehängt, um das Wild an der Flucht zu hindern.

Östlich der Schloßstraße sieht man um den heutigen Gierkeplatz den Kern der späteren Altstadt, etwas abseits das Dorf Lützow. Im Schnittpunkt der Ost-West-Achse mit der heutigen Otto-Suhr-Allee liegt der Ernst-Reuter-Platz, früher das "Knie" genannt. Das Schloß Charlottenburg war über zahlreiche Achsen und Wege in den sich herausbildenden Residenzraum eingebunden.

Doro Zöbl

## Die Schloßstraße

war um 1701 / 02 bereits angelegt. Sie ist eine der ältesten Straßen Charlottenburgs. Um diese Zeit hieß sie wegen ihrer Anlage und Bepflanzung Große Allee. Sie wurde auch Breite Straße genannt. Ihr heutiger Name setzte sich dann durch. Auf einer Karte von 1720 ist die "Große Allee" zu sehen. Auf der Karte von 1824 war die Straße namentlich als Schloßstraße eingezeichnet. Am 24.6.1892 wurde die Verlängerung der Schloßstraße bis zum Sophie-Charlotte-Platz ebenfalls so benannt. Quelle: Edition Luise

## Am Haus Schloßstrasse 22 "Kastanie"

erinnert eine Gedenktafel an den Mord an Otto Grüneberg, geboren am 7.2.1908 in Charlottenburg. Er war Mitglied der Roten Jungfront und engagierte sich in der Häuserschutzstaffel des Zille-Kiezes zur Abwehr des SA-Terrors. Am Abend des 1. Februar 1931 kam es an der Ecke Schloßstraße und Heibelstraße zu einem Zusammenstoß mit der SA. Grüneberg wurde von einem SA-Mann erschossen und verblutete in der "Kastanie", wo noch heute ein Foto an ihn erinnert.

Im Heimatmuseum in der Charlottenburg kann die Broschüre von Herbert May "Einst eine Zierde der Residenz" - Die Schloßstraße in Charlottenburg eingesehen werden.



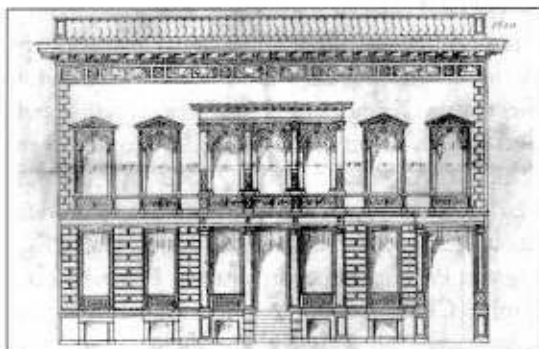
## Zwei Wohnhäuser in der Schloßstraße

Die Bebauung der Schloßstraße begann noch vor der Fertigstellung des Schlosses, weil dieses nicht groß genug war für Hofbedienstete und Gäste. Mit der Neugründung der Stadt Charlottenburg süd-östlich des Schlosses geriet die Schloßstraße in eine topografische Randlage, die sich in der Bebauung und in einer differenzierten Bewohnerstruktur östlich und westlich der Straße zeigt und bis ins letzte Jahrhundert deutlich blieb.

In der vorindustriellen, eher ländlichen Zeit vor 1840, war die westliche Schloßstraße noch nicht repräsentativ. Hinter den eingeschossigen Häusern lagen Hühner- und Kuhställe, Waschküchen und Kohlfelder. Aus dieser Zeit ist das Haus Nr. 18/18a erhalten. Bereits 1816 wurde es umgebaut und aufgestockt. Die Besitzer wechselten häufig, unter anderem gehörte es bis 1841 dem königlichen Tänzer Friedrich Wilhelm Bollert. Während ringsumher die niedrigen Häuser abgerissen oder aufgestockt wurden, erhielt das Haus nach einem Umbau 1856 seine heutige Gestalt. Lediglich der Balkon kam 1908 hinzu. In den zwanziger Jahren ließ Anna von Gierke das Haus zu einem Jugendheim umbauen, aber auch das blieb es nicht für lange.

Als wiederum neue Besitzer endlich 1937 einen Bauantrag auf eine Aufstockung um drei Stockwerke stellten, wurde dieser nicht mehr genehmigt. Offenbar wollte man nun eines der letzten Relikte der Schloßstraße aus vorindustrieller Zeit erhalten; 1940 wurde das Haus unter Denkmalschutz gestellt.

Am 13.9.03, finden in der Stadtvilla Nr. 67 im Rahmen des Tages des offenen Denkmals Führungen statt.



Um 1840 wurde der Mittelstreifen angelegt, auch die Vorgärten wurden nun im klassischen Stil umgestaltet: eine symmetrische Anlage mit einem Planzbeet in der Mitte. Ein Großteil der Vorgärten in der Schloßstraße wurde 1986 wiederhergestellt.

Die Stadtvilla Nr. 67 auf der östlichen Seite verkörpert bereits den gründerzeitlichen Bauungsstil, der nach der Anlegung des Mittelstreifens Einzug hielt. Die früheren eingeschossigen Bürgerhäuser mit Mansardendach (bspw. Schustehrusstr.13) wichen repräsentativen Villen (östlich) und mehrgeschossigen Mietshäusern (westlich). Die Villa wurde von G.Töbelmann 1873 erbaut. Die Gestaltungselemente verweisen auf den Spätklassizismus im Schinkelstil: Antike Sandsteinfassade, Altan mit dreischsigem Säulenunterbau und Freitreppe, im Oberschoss drei Rundbogenfenster mit ionischen Dreiviertelsäulen. Die zwei großen neun Zimmerwohnungen wurden 1930 in kleinere Wohnungen unterteilt. tau

## Villa Oppenheim

Sie liegt etwas versteckt in der Schloßstraße 55 bzw. am Otto-Grüneberg-Weg, die Villa Oppenheim. Das denkmalgeschützte Gebäude aus der Zeit des Ende des 19. Jahrhunderts, das nach der ehemaligen Eigentümerin Margarethe Oppenheim benannt wurde, beherbergte seit 1987 das Kunstamt Charlottenburg und erfuhr im Rahmen der Bezirkszusammenlegung von Charlottenburg und Wilmersdorf im Jahre 2001 eine Umstrukturierung.

Derzeit findet man hier eine von vier Abteilungen des Kunstamtes Charlottenburg - Wilmersdorf.

Das Kulturforum in der Villa steht überwiegend im Dienste der Künstler- und Künstlerinnenförderung und möchte eine Stufe auf der Treppe zum Erfolg sein, wofür es verschiedene Angebote bereithält:

In der Jugend-Kunst-Schule mit einer Werkstatt in der Schustehrusstraße, die im Jahre 2001 abgebrannt ist und inzwischen wieder hergestellt wurde, werden Malkurse u. a. für Kinder von 8 bis 18 Jahren angeboten, um künstlerisches Schaffen zu unterstützen und junge Talente zu erkennen und zu fördern.

In laufenden Ausstellungen zeigen z. T. namhafte bildende Künstlerinnen und Künstler ihre Werke. Bilder, Grafiken und Plastiken werden auf 160 qm im Erdgeschoss dargeboten. Diese Kunstmesse werden meistens von einem Konzert in der gemeinsam mit der Schlesien Oberschule genutzten Aulabegleitet, so dass auch die Musiker und Musikerinnen eine Möglichkeit haben, ihre Fertigkeiten zu zeigen.

Die ehemalige Graphothek erfuhr ebenfalls im Zuge der Neuorientierung des Kunstamtes eine Umstrukturierung. So befindet sich die Bildausleihe in der Kommunalen Galerie des Kunstamtes Charlottenburg-Wilmersdorf am Hohenzollerndamm 175. Statt dessen wird derzeit in der Villa eine Langzeitausleihe aufgebaut: Ab Juli 2003 können hier z. T. kostbare Originale, auch der ausstellenden Bildenden Künstler und Künstlerinnen, langfristig gemietet werden.

Weiterhin werden in der Villa Oppenheim Lesungen gehalten und Kunstführungen organisiert sowie Konzerte, Kabarett und Schauspiel auf der Bühne im Jungfernheide Park veranstaltet. Internet: [www.villaoppenheim.de](http://www.villaoppenheim.de), Telefon: 9029 - 241 60 HzK

Naturkost- und Naturwaren  
Vollsortiment  
Lylla Bio Markt  
Ecke Mehring- Neufertstr. Mo.-Fr.: 8-19\* Sa: 8-14\*

Brot GARTEN  
IN CHARLOTTENBURG  
VOLLKORNBÄCKEREI  
Seelingstraße 30 • 14059 Berlin  
Telefon 030 - 322 88 80

Zirkonia  
HiFi □ Video □ TV  
Service  
Wir zeigen Kundenmöbel!  
Fernsehreparaturen  
führen wir auch bei  
Ihnen zu Hause aus!  
Der Fachhändler in Ihrer Nähe  
Danckelmannstraße 24 14059 Berlin  
322 29 19 / 322 33 80

Siegfried BEREND  
Raumausstatter  
Meisterbetrieb  
Aufarbeiten - Modernisieren  
Neuanfertigen von  
Polstermöbeln - Gardinen  
Teppichböden  
Linoleum, CV & Laminat  
Eigene Werkstatt  
Montage- u. Verlegeservice  
Seelingstr. 58 14059 Berlin  
Tel. 321 62 07/ Fax 326 57 67

HOBEX  
FACHHANDELS-GMBH  
PARTNER FÜR LICHT + HANDWERK  
Groß- und Einzelhandel für Allgebrauchs-  
Halogen-, Leuchtstoff-, Energiesparlampen,  
Spezial-Leuchtmittel aller Art  
Elektrowerkzeuge, Zubehör + Service für Metabo,  
Bosch, Makita, Makita, Fein, Elu, Black & Decker  
Spezialwerkzeuge  
Vertrieb von Möbelbeschlägen der Marken  
Hettich und Häfele  
Wundtstraße 24 14059 Berlin  
Telefon 030 / 3 21 40 40

● LOTTO  
● FOTO  
● ZEITUNGEN  
● TABAKWAREN  
● SCHREIBWAREN  
● GETRÄNKE  
● SÜßIGKEITEN  
● GESCHENKARTIKEL  
● FOTOARBEITEN  
Renates Kiez-Shop  
RENATE JANUS  
Knobelschloßstr. 41  
14059 Berlin  
Tel./Fax 030/321 75 91

**LINIE**  
FRISEURE



M. APPEL  
KNOBELSDORFFSTR. 10  
CHARLOTTENBURG  
TEL: 321 21 25

Knobelsdorffstraße 40  
14059 Berlin  
Telefon (030) 325 52 83

Haar-, Haut- & Körperpflege

**Haut & Haar**  
Blästhetik Friseur

**Schönheit**

...in besten Händen

Kosmetik Entspannung Shiatsu Pediküre  
Behandlung von Akne und Rosacea  
Man. Lymphdrainage Ernährungsberatung  
Naturkosmetikprodukte

Individuelle Behandlung und Beratung  
nach ganzheitlichem Prinzip

Kosmetik-Praxis Kirsten Liehr  
Seelingstr. 28 (neben dem Brotgarten)  
14059 Berlin Tel. 3 22 12 97

**ECHO: SAUERSTOFF-KUR**

Erzielen Sie mit dieser effektiven und natürlichen Methode bereits ab der ersten Behandlung sichtbare Erfolge gegen

**FALTEN ODER UNREINE HAUT**



**JUNGBRUNNEN**  
Kosmetik Massage  
Aloe Vera Produkte  
Tel.: 364 34 800

Danckelmannstr. 42 14059 Berlin-Charlbg.

 Viola von Wantoch  
Logopädische Praxis

Nehringstraße 28  
14059 BERLIN  
Tel. / Fax: 325 8447

Sie möchten gut gehört  
und verstanden werden?  
Ich helfe, wenn an Stimme,  
Sprache oder Sprechen etwas  
verbessert werden soll.  
- alle Kassen und privat -

www.stimme-sprache-sprechen.de

**Falken-Apotheke**

Apothekerin Ursula Geibel

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie • Große Arzneiteile-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft und Stillzeit
- Vermietung von Medela-Milchpumpen und Babywaagen

**Wir beraten Sie gern!**  
Danckelmannstraße 51 • 14059 Berlin  
• Tel. 030 / 322 15 51 • Fax 030 / 325 70 38

## Die Kammertürken vom Charlottenburger Schloß

Aly und Hassan, die wohl ersten Türken, die in Berlin arbeiteten, kamen nicht als Gastarbeiter. Sie waren Kriegsbeute der hannoveranischen und preußischen Truppen und wurden verschleppt. Aly kam zwischen 1683 und 1686 an den Hof von Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg, der spätere Friedrich I. und erster König von Preußen. Hassan hatte in Hannover bei Sophie Charlotte, der zweiten Frau Friedrichs, schon viele Jahre als Kammerdiener zum Hofpersonal gehört, bevor er mit ihrem Hofstaat nach Charlottenburg kam. Es galt als schick, sich von exotischen Lakaien mit braunen oder schwarzen Händen bedienen zu lassen.

Beide erlernten die deutsche Sprache, traten zum protestantischen Glauben über, heirateten und ließen ihre Kinder taufen. Mit ihren Familien lebten sie ab 1704 in sogenannten Freihäusern in der Schloßstraße 4 und 6. In Freihäusern lebten Bedienstete des Hofes oder Personen, die sich in den Augen von Herrschern verdient gemacht hatten. Sie waren nicht der Stadtbürgerschaft unterstellt und von zahlreichen Abgaben befreit, die ein Normalbürger erbringen mußte.

Die tägliche Arbeit von Aly und Hassan soll nicht besonders hektisch gewesen sein. Sie waren für die kleinen, plötzlich auftretenden Bedürfnisse der Königin zuständig: etwas zu trinken bringen, kleine Besorgungen erledigen, Briefe wegbringen, Gäste zur Königin führen usw.. Die beiden müssen diese Arbeiten wohl sehr gut erledigt haben, denn einer Schilderung über die Sterbestunde der Königin Sophie Charlotte zu Folge, soll sie sich mit den Worten "Adieu Ali! Adieu Hassan!" von beiden verabschiedet haben.



Friedrich Wilhelm I., der spätere "Soldatenkönig", Sohn von Sophie Charlotte, reformierte nach seinem Regierungsantritt 1713 das höfische Leben. Die ökonomisch und politische Bedeutung Charlottenburgs nahm ab. Er strich Hofbeamte, die er entlassen wollte, stillschweigend aus der Liste, "ließ sie aber ihre Dienste ruhig weiter verrichten und ihre Entlassung nur daran merken, daß ihnen ihr Gehalt gesperrt wurde" (W. Gundlach, Geschichte einer Stadt... Bd. 2, S. 321). Der höfischen Privilegien beraubt, verkaufte Aly 1715 sein Haus in der Schloßstraße und starb 1716. 1883 mußte das Haus einem Neubau weichen.

Hassan beklagte in mehreren Eingaben an den König seine schlechte wirtschaftliche Lage und daß er noch immer in Königlichen Diensten stehe, aber seit langer Zeit keine Besoldung mehr erhalten habe. Der König zeigte sich hiervon nicht beeindruckt. 1728 starb Hassan im Alter von 56 Jahren. 1730 verkauften die Erben das Haus. Auf den Fundamenten des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Hauses errichtete 1951 die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten für ihre religiösen Zwecke eine Kapelle. Eine Gedenktafel an der Ostfassade erinnert an das Hassan-Haus.

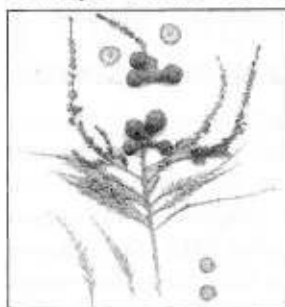
hd

## Problem Verkehr

Die nicht funktionierende Verkehrsberuhigung im Kiez war auch dieses Jahr Thema unserer Verkehrs-Aktionswoche Anfang April. Zwar mußten wir die selbstgefertigten "Hier gilt 7 km/h"-Schilder nach wenigen Tagen auf behördliche Anordnung wieder entfernen, doch zeigte das Geschwindigkeitsmeßgerät in der Knobelsdorffstraße seine Wirkung auf die Autofahrer und die Aktion vor der Nehringstraße fand viel Beachtung, auch in der Presse. So fand dann endlich am 8. Mai die seit langem beantragte Ortsbegehung mit Vertretern verschiedener Behörden im Kiez statt, bei der unsere Vorschläge zur Beruhigung des Verkehrs "vor Ort" besprochen wurden. Unsere "radikalen" Vorschläge fanden dabei zwar keine Zustimmung, aber immerhin wurden drei kleinere Maßnahmen zugesagt:

1. Die von der Stadtautobahn kommenden Autofahrer werden durch ein Schild darauf hingewiesen, daß sie ihre Ziele über den Kaiser- bzw. den Spandauer Damm erreichen; damit sollen Irrfahrten durch den Kiez verringert werden.
  2. An der Einfahrt Knobelsdorffstraße soll ein zweites Schild auf der linken Seite auf die Verkehrsberuhigung hinweisen.
  3. Vor den Häusern Knobelsdorffstr. 50 und 52 werden neue Parkflächen geschaffen, um die Straße zu verengen und sie so für den reinen Durchgangsverkehr unattraktiver zu machen.
- Die Behördenvertreter zeigten sich für die Schaffung weiterer Parkflächen im Kiez aufgeschlossen. Auch sollen Überlegungen zur weiteren Verengung der Zufahrt Knobelsdorffstraße angestellt werden. Und im Bezirksamt wird die Anschaffung eines mobilen Geschwindigkeitsmeßgeräts geprüft. Immerhin! kb

## Sumpf- und Federzypressen im Schlosspark und am Lietzensee



Viele Parkbesucher und Besucherinnen werden sich schon gefragt haben: was sind das für merkwürdige Bäume am Seeufer, die etwa die Form einer großen Zypresse haben, mit knorrigen, leicht gedrehten Zweigen, einem tief gefurchten Stamm, manchmal Wurzelkniee, die aus dem nassen Grund herausragen. Das Grün erinnert an die Form einer Feder, und man weiß nicht so recht: Blatt oder Nadel?

Hierbei handelt es sich um Sumpfcypressen. Sie bilden eine eigene botanische Gattung der Sumpfcypressen, zu der auch der Mammutbaum gehört, und sind Nadelbäume. Mit den europäischen Zypressen haben sie

nur das ähnliche Aussehen gemeinsam. Das Blattgebilde hat eine federähnliche Form mit feinen Nadeln und wird im Winter abgeworfen.

Sumpfcypressen sind ein Relikt aus fernen Zeiten. Es gab sie schon vor 70 Millionen Jahre Ende der Kreidezeit, 5 Millionen Jahre bevor die Dinosaurier ausstarben. Ihr versteinertes Kernholz gibt wunderschöne Achate, und sie waren maßgeblich bei der Bildung der Braunkohle beteiligt.

In der Kreidezeit und im Tertiär waren sie in den gemäßigten Zonen auf der ganzen nördlichen Halbkugel vorhanden und starben mit Beginn der Eiszeit bei uns aus.

Im südöstlichen Nordamerika überlebte sie die kalte Zeit und wurde offiziell wieder 1640 in Europa von dem englischen Gärtner J. Tradescant wieder eingeführt. Hier am Lietzensee brachte vermutlich der Gartenarchitekt Erwin Barth (1880 - 1933) sie von einer seiner Reisen mit. **HZK**

## Die letzten Rätsel der Menschheit (III)

Frau E. Schönfeld aus der Christstraße entpuppt sich als unsere phantasievollste Leserin, wenn es darum geht, Alltagsphänomene zu erklären. Auch das Rätsel der zur falschen Seite umkippenden Einkaufs- oder Mülltüten wußte sie zu lösen:

*"Das tun sie ja gar nicht. Die Tüten fallen nach dem Wahrscheinlichkeitsprinzip gleich häufig mal in die eine, mal in die andere Richtung. Die Wand oder Tür ist nichts als eine optische Täuschung. Sagen Sie das den Tüten, damit sie es begreifen."* Machen wir!

### Unser heutiges Phänomen:

Warum steht frau/man an der Supermarktkasse immer in der langsamsten Schlange?

Da diese Frage sich sicher jede Leserin und jeder Leser schon einmal gestellt hat, erhoffen wir uns zahlreiche Zuschriften!



### KIEZBLATT QUIZ

- Wonach ist der Lietzensee benannt?
    - dem Gartenarchitekt Erwin Lietze
    - dem Pädagogen Hermann Lietz
    - dem Dörfchen Lützwow
  - Wer war Wilhelm Wundt?
    - Leibarzt Friedrichs III
    - ein Psychologieprofessor
    - ein Widerstandskämpfer
  - Bei dem Lietzensee handelt es sich um:
    - eine eiszeitliche Schmelzwasserrinne
    - einen ausgebaggerten Verlandungssee
    - ein abgebautes Hochmoor
  - Welches Insekt ruiniert unsere Kastanienbäume?
    - die Miniermotte
    - die Minimiermotte
    - die Menièremotte
  - Die Bürgerinitiative am Stuttgarter Platz erreichte:
    - gar nichts
    - einen neuen Bebauungsplan
    - ein neues Begrünungsprojekt der Bahntrasse und des Platzes
  - Die Wundtstraße war ursprünglich:
    - der Rand einer eiszeitlichen Schmelzwasserrinne
    - ein mittelalterlicher Fuhrweg
    - ein Handelsweg
  - Was schlängelt sich durch den Kiez?
    - eine Schlange von Mata
    - eine Warteschlange im Supermarkt
    - der Horstweg
  - Auf dem Platz zwischen Knobelsdorffstraße und Schloßstraße war früher:
    - ein Sumpf
    - ein Fischteich
    - eine Häusergruppe
  - Eine Künstlergruppe aus dem Kiez besuchte im Sommer 2002 Freunde in:
    - New York
    - Istanbul
    - Kecskemet
- Mehrfachnennungen sind möglich HZK

Anfänger: 1C, 2B, 3AB, 4A, 5BC, 6A, 7C, 8ABC, 9B

**Blumenladen**  
Wundtstraße 4  
14059 Berlin

**Kaufladen**  
Knobelsdorffstraße 15  
14059 Berlin

**Gebrauchtwarenhaus**  
Knobelsdorffstraße 15  
14059 Berlin

e-mail: Platane19@t-online.de  
www.Platane19.de

PLATANE 19

**ww-medien**  
INTERNET & SERVICES

**Reinhard Wachowiak**

Knobelsdorffstr. 23  
14059 Berlin

fon: +49 (0)30 666 41 270  
fax: +49 (0)30 666 41 279

wiedergruen@ww-medien.de  
http://www.ww-medien.de

RESTAURANT BISTRO  
**BRAENDL**  
INTERESSANTE SPEISEN

Horstweg 5 14059 Berlin  
Tel.: 030 321 7 123

**Kastanie**  
Tel. 321 50 34  
Schloßstr. 22 14059 Berlin

**LPG**  
NATURKOST  
Wundtstr. 6

TAVERNA  
**KARAGIOSIS**  
GRIECHISCHE & ORIENTALISCHE SPEZIALITÄTEN · 14059 BERLIN · KLAUSENPLATZ 4

Tel.: 030 321 20 05

## Folge 9

Eine Einkaufsmeile war sie nie, die Schloßstraße. Sie ist vielmehr die Prachtstraße Charlottenburgs, die wir uns gerne mit unserem Nachbarkiez im Osten und mit vielen Berlin-Besuchern teilen. Und wären da nicht die vielen Gartenlokale und die Boulespieler auf dem Mittelstreifen (s. Titelseite), die Straße wäre eher ein Museumsstück denn die beliebte Flaniermeile, die sie heute darstellt.

Wir beginnen unsere Tour am Spandauer Damm, wo links und rechts die beiden schönen Stüler-Bauten das Portal zur Schloßstraße bilden. In Nr. 70 ist noch das **Ägyptische Museum** mit der berühmten Nofretete-Büste untergebracht, aber leider nicht mehr lange, denn sie wandert in wenigen Jahren auf die Museumsinsel. Gegenüber in Nr. 1 hat die **Sammlung Berggrün** ein würdiges Domizil gefunden. Und etwas verborgen finden wir hier eine Filiale der **Buchhandlung Bücherbogen**, spezialisiert auf Kunstbände und -postkarten sowie Berlinliteratur, zur Freude der vielen Touristen, die den kleinen Laden ständig bevölkern.

Ein Stück weiter auf der anderen Seite finden wir mit dem kleinen **Geschäft von Herrn Zarko Klenkoski** einen Einzelhändler, der sich neben Presseerzeugnissen, Tabakwaren, BVG- und Telefonkarten, Eis und Getränken darauf spezialisiert hat, eine Art Überlebensstation für diejenigen Anwohner zu sein, die ihre Einkäufe nicht rechtzeitig getätigt haben oder die überraschend Besuch bekommen: Frische Backwaren und Kuchen, Lebensmittel, Alkoholisches - u.a. "original mazedonische Weine, weiß und rot zu 3,50 Euro die Flasche" -, aber auch Tierfutter oder Drogeriewaren können hier auch Sonntags von 6.30 bis 16 Uhr gekauft werden. Und ein kleines Schwätzchen am sonnigen Stehtisch im Vorgarten bietet Herr Klenkoski gratis.

Über die Wulfsheinstrasse und direkt rein in den großen Biergarten des **Dannies** (Haus Nr. 64) - diesen Weg finden speziell in der warmen Jahreszeit viele Touristen. "Biergarten mit Küche, Kuchen und Eis" - dies ist natürlich eine Attraktion für die ganze Familie, zumal ja die Ostseite der Schloßstraße fast den ganzen Tag von der Sonne verwöhnt wird. An ca. 70 Plätzen im Vorgarten und ca. 30 im Innenraum bieten Wirtin Angelika Gollnik und ihr Team den Gästen berliner, schwäbische, aber auch italienische oder indonesische Speisen sowie vegetarische Angebote. Und an Wochenenden wirft Siggie Wolf, der die Küche des Dannies gepachtet hat, gerne den großen Grill an und bereitet frische Haxen, Enten oder Hühner zu. Dazu gibt's vom Faß Warsteiner oder Jever (0,4 je 2,40) oder das legendäre Engelhardt's (2,10).

Nur wenige Häuser weiter, an der Ecke zur Schustehrusstraße, ist mit dem **Schloß-Restaurant** ("Speisen wie zu Kaiser's Zeiten") ein weiteres bei Anwohnern wie Touristen beliebtes Speiselokal mit großem Vorgarten - hier sogar mit schattenspendender Pergola - beheimatet. Iris Freischmidt, ihre stets fröhliche Mitarbeiterin Renate Weniger und ihre beiden Köche bieten den Gästen Deftiges aus Böhmen wie Sauerbraten, Prager Schnitzel oder böhmischen Schweinebraten. Unser Tipp ist aber die Schloßkutscherplatte, reichlich mit Kaltem Braten belegt und üppig garniert, zu 8,50 Euro. Dazu mundet das Budweiser (0,3 zu 2,10), das neben dem Berliner Pilsener (0,4 zu 2,40), dem Jever (0,5 zu 3,10) oder dem Lager schwarz (0,3 zu 2,10) aus dem Faß kommt. Und der abgeschlossene Nebenraum mit ca. 30 Plätzen wird gerne von der hiesigen SPD, diversen Hundevereinen, einem Harleyclub oder dem Berliner Bartclub als Versammlungsstätte genutzt und steht natürlich auch für Familienfeiern zur Verfügung.

An der anderen Ecke der Schustehrusstraße bieten seit fünf Jahren Birgit und Georg Maske **Brillen für Alt und Jung** an. Der moderne und helle Laden ist nicht auf den ersten Blick als Optikergeschäft zu identifizieren, es fehlen die sonst typischen Ständer mit hunderten von Brillengestellen. "Brillen muß man in der Beratung zeigen, nicht wahllos ausstellen", erklärt uns Herr Maske, "die Menge verwirrt eher als daß sie informiert." Dies gilt insbesondere für die kleinen Kunden, auf die sich das junge Optikerpaar inzwischen spezialisiert hat. Für sie wurde ein eigener "Schloßgespenster"-Raum eingerichtet, wo sie in kindgerechter Umgebung zwischen Janosch-, Blümchen oder Rennfahrer-Modellen auswählen können. Und manchmal muß es eben eine Brille von adidas sein, meint Herr Maske lächelnd. Während die Kleinen betreut werden, können die Eltern - mit einer Tasse Espresso versorgt - sich auch ein neues Modell zeigen lassen. Dieses Angebot wird von den "stets gut gelaunten Kunden aus dem Kiez" gut angenommen, freut sich Georg Maske.

Gleich nebenan, auch im Haus Nr. 60, ist mit dem **La Piau** ein weiteres internationales Speiselokal zu Hause. Wie der Name schon verrät, sind hier französische Spezialitäten zu genießen, der Heimat des Besitzers Claude Trendel entsprechend auch solche aus dem Elsaß wie der berühmte Flammkuchen oder - vorwiegend im Winter - das "Choucroute" mit Sauerkraut und Speck. Aber auch andere regionale Küchen werden in speziellen Themenwochen präsentiert, so die Normandie oder die Provence. Die Hauptspeisen kosten etwa 15 Euro und später am Abend kann man noch

## Schloßstraße

das "Après Theatre"-Menue zu 25 Euro genießen. Dazu wird offener französischer Wein zu 4,60 Euro das Glas serviert. Im Vorgarten und im gemütlichen Innenraum finden etwa 80 Gäste Platz. Sie kommen vorwiegend aus der Umgebung, nur wenige Touristen finden den Weg hierher. Was Herr Trendel nicht so ganz versteht, ist die neue deutsche Sparsamkeit: "Wir Franzosen machen uns nicht so viel aus unserem Geld auf dem Sparbuch, lieber geben wir es heute für gutes Essen und Trinken aus" ...

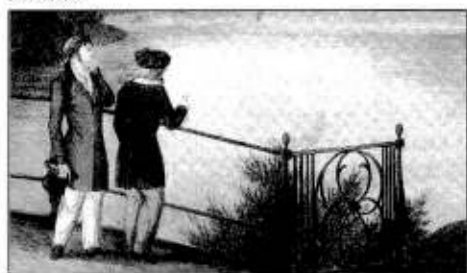
Auf der anderen Straßenseite lädt das **Don Camillo** mit seinem Vorgarten ein, doch dieses Lokal haben wir ja bereits in Heft Nr. 6 kennen gelernt.

Aber das Gartenlokal an der Ecke zur Seelingstraße kennen wir noch nicht. Es ist erst seit Dezember letzten Jahres wieder bewirtschaftet: Mit der **Corona Bar** haben Steffie Kuwatsch und Jörg Renka eine freundliche Bar im spanisch-mexikanischen Stil eingerichtet, in der Küchenchef Henri Villain leckere kleine Speisen wie Tapas, Tortillas oder Nachos kredenzt, die den Genuß des Kaffees, der Milch-Shakes, der Biere (Radeberger, Hefe, Binding und natürlich Corona) oder auch der zahlreichen lateinamerikanischen Cocktails auf's Trefflichste ergänzen. Die Sommersaison findet vorwiegend im etwa 80 Plätze bietenden Biergarten unter schattenspendenden Kastanien statt, ansonsten können drinnen gut 60 Gäste bewirtet werden, die Empore eingeschlossen. Ab 10 Uhr gibt es Frühstück, später einen täglich wechselnden Mittagstisch. Und der Humidor an der Bar spendet Fellows zu 1,60 und Cohibas zu 14 Euro. (Übrigens: Die Klobrillen und -deckel sind ein Muß für alle "Müßer"!)

Wir gehen wieder rüber auf der Ostseite und erreichen kurz vor der Zillestraße, am ehemaligen "Nassen Dreieck", den Neubau Nr. 45, die Residenz des **Ristorante Antonelli**. Besitzer und Koch Antonelli Franco stammt aus Viareggio nahe Lucca und entsprechend schwört er auf die toskanische Küche. Seine Gäste honorieren ihm diese Spezialisierung, fühlen sie sich doch bei Speis' und Trank an schöne Urlaubstage im sonnigen Süden erinnert. Und sonnig ist es hier auch, der große Vorgarten bietet knapp 100 Personen Platz. Die Pasta wird ebenso wie das Risotto frisch zubereitet, wer's eilig hat, ist hier an der falschen Adresse. Dafür kann sich der Genießer seine Speisen auch individuell aus dem frischen Tagessortiment kombinieren. Der Hauswein ist für 9 Euro pro halben Liter zu haben, die Pizza ab 6, die Spaghetti ab 8, das Risotto ab 11,50 Euro, und die Pasta-Platte kommt für 2 Personen auf 17,90, für 3 auf 25,50. Oder

ein Kaninchen gefällig? Zu 11,50 kommt es auf den Tisch gehoppelt ...

Wir schließen unseren Schloßstraßen-Bummel im wohl bekanntesten Gasthaus des Kiezes, der **Kastanie**. Dieses Haus hat nicht nur eine lange Tradition - schon in der Weimarer Republik war es Treffpunkt linksorientierter Arbeiter -, es ist auch wegen seines legendären Biergartens weit über die Grenzen des Kiezes hinaus bekannt. Seit genau 30 Jahren wird die Kneipe von einem Kollektiv geführt, sie darf also getrost als "68er-Kneipe" bezeichnet werden. Damit können auch Uschi und Peter Reuß sowie Rüdiger Brandt, die verbliebenen der ehemals sechs Besitzer, gut leben: "Während der Demos blieb die Kastanie zu, danach traf sich alles wieder hier." In der Hausbesetzerzeit bot man den bis zu 100 Bewohnern der "Zeltstadt" auf dem Nassen Dreieck WC und Waschgelegenheit, die Kripo suchte in ihrem Keller nach dem entführten Politiker Lorenz, "der Willi" kam her und spielte auf der Mundharmonika "Die Internationale" (in der Ek-kneipe aber auch "Schwarzbraun ist die Haselnuß") - es gibt tausend Geschichten, die sich um die Kastanie ranken. Heute sind es vor allem die Boulespieler vom Mittelstreifen, die das Stammpublikum bilden, das alljährliche Bouleturnier der Kastanie ist ein fester Begriff im Berliner Sportkalender. Der Biergarten ist trotz der vom Gas vergifteten alten Kastanie nach wie vor ein Anziehungspunkt, hier kann man morgens gut frühstücken und spät abends noch ein Kölsch, ein Pils oder ein Hefe zischen, gute Unterhaltung inclusive ... Hiermit beenden wir unseren Rundgang durch die Schloßstraße. Rein subjektiv scheint uns nämlich die Ladenzeile zwischen Zille- und Bismarckstraße als nicht direkt zu unserem Kiez gehörend, aber darüber könnte man sicher trefflich streiten ... kadebe



**LIEBE LESERINNEN UND LESER!** In einer der nächsten Ausgaben des KiezBlatts möchten wir gerne die im Kiez ansässigen Einrichtungen vorstellen, die Gymnastik, Shiatsu, Yoga, Tai Chi oder ähnliche Entspannungskurse anbieten. Allerdings sind diese Einrichtungen oft versteckt und nur Insidern bekannt. Im Interesse eines vollständigen Überblicks wäre wir Ihnen daher für Hinweise dankbar, wo im Kiez derartige Angebote zu finden sind: Einfach unter 321 25 96 - möglichst mit Adresse und Tel.-Nr. - auf's Band sprechen. Danke!

## HANDWERK UND DIENSTLEISTUNG (IV)

### PC- und Internet-Service

Die Firma **Zirkonia** gibt es gleich zweimal im Kiez: zum einen das TV- und HiFi-Geschäft von Dieter Archut in der Danckelmannstraße 24, welches wir bereits in Heft 2 vorgestellt haben, und zum anderen **Zirkonia Computer**, betrieben von dessen Bruder Frank im Horstweg. Geschäftsführerin dieses Ladens ist Dragana Bajic, in seiner freien Zeit arbeitet der Sohn Alexander mit, der sich gerne mit komplizierten Netzwerk-Problemen befaßt. Vom Verkauf von PCs oder Zubehör hat dieser Familienbetrieb angesichts der Billigangebote à la Lidl oder Aldi Abstand genommen und sich auf Wartung und Reparatur von Peripheriegeräten wie Drucker, Plotter oder Faxer spezialisiert. Und das scheint ein erfolgreiches Konzept zu sein, denn der Geschäftsraum ist voll von Geräten, die zur Reparatur abgegeben worden sind. Und bei stationären Anlagen kommt Herr Archut auch ins Haus bzw. ins Büro. Dabei verzichtet er bewußt darauf, teure Kostenangebote zu machen: Herr Archut nennt einen Fixpreis und dabei bleibt es dann in der Regel auch - wir haben dieses Geschäftsprinzip selbst schätzen gelernt ... (Horstweg 27; Tel.: 326 94 80; [www.zirkonia.de](http://www.zirkonia.de))

In der Sophie-Charlottenstraße hat die Firma **voltra.net** ihren Sitz. Martin Münch und seine beiden Partner entwickeln hier seit 1997 für kleine Betriebe oder für Selbstständige Netzwerklösungen und Internet-Auftritte, Wartung und Pflege inclusive. Sie verkaufen keine Hardware und sind auch kein Internet-Café, wie manch' ein jugendlicher Besucher vermutet. Aber Restaurants, Hausverwaltungen oder Freiberufler sind hier an der richtigen Adresse, wenn sie eine kompetente Begleitung für ihren IT-Sektor benötigen. Mit der Nachfrage ist Herr Münch durchaus zufrieden, der Standort am Rande des Kiezes habe sich bewährt. (Sophie-Charlotten-Str.39; Tel.: 70 72 30 30; [www.voltra.net](http://www.voltra.net))

Ein ähnliches Geschäftskonzept liegt **dens XL** in der Nehringstraße zu Grunde. Barbara Prach und Peter Walerowski arbeiten an Projekten rund um's Internet wie z.B. e-learn-Konzepten oder content-management-Angeboten. Als Zielgruppen haben sie kleine Firmen, Vereine, Stiftungen, Bildungseinrichtungen oder Kulturanbieter im Auge. Da sie beide gerne im Kiez arbeiten und auch leben, haben sie auch eine Internet-Plattform für das Wohngebiet rund um die Danckelmannstraße ([www.danckelmann-kiez.de](http://www.danckelmann-kiez.de)) entwickelt, die bislang aber noch nicht ins Netz gestellt worden ist. (Nehringstr. 16 - Laden; Tel.: 13'89 74 06; [www.densxl.de](http://www.densxl.de))



Im gleichen Haus, aber unter dem Dach, hat **kleine Medien-Design** ihren "Firmensitz". Christiane Kleine hat sich auf die Kombination von Druckmaterialien (Flyer, Briefkopfbögen, Zeitungen) und Internet-Auftritten spezialisiert und gestaltet beide für kleine Betriebe wie Restaurants, Handwerker oder für Vereine, wobei sie insbesondere im Kiez ihre Kundschaft finden möchte. Auch Privatpersonen können sich natürlich an sie wenden. Wer den beschwerlichen Weg in den 5. Stock scheut, den besucht Frau Kleine auch gerne zu Hause oder im Büro. Die Präsenz vor Ort und die direkte Ansprechbarkeit zu jeder Tages- und Nachtzeit benennt Christiane Kleine als ihr Plus, da sie auch im Kiez wohnt.

(Nehringstr. 16 - bei Kleine klingeln; Tel.: 32 10 24 30; [www.kleine-mediendesign.de](http://www.kleine-mediendesign.de))

Mit **WW-Medien - Internet&Services** hat sich seit einem halben Jahr ein neues Angebot im Kiez etabliert. Die TV-Journalistin und Programmiererin Christina Wiedergrün und ihr Partner Reinhard Wachowiak, seines Zeichens Kaufmann und Designer, haben das vormalige etwas düstere Internet-Café in der Knobelsdorffstraße zu einem freundlichen Büro umgebaut, das schon in den ersten Wochen nicht nur von Firmen und Selbständigen, sondern auch von den Nachbarn gut angenommen wurde. "Wir sind eine Fullservice-Agentur für multimediale Internet- und andere Medienauftritte", so umschreibt Christina Wiedergrün das Geschäftskonzept. Und da der PC-Notdienst im Horstweg inzwischen nicht mehr existiert, hat WW-Medien auch die Funktion des Notdienstes für abgestürzte oder nicht mehr funktionierende Computer übernommen - "als Nachbarschaftshilfe", schmunzelt Frau Wiedergrün. Diese Hilfe schließt Schulungen sowie die Beratung und den Kauf von Hardware sowie die Installation von Software ein. (Knobelsdorffstr. 23; Tel.: 666 412 70; [www.ww-medien.de](http://www.ww-medien.de))

P.S.: Nach der Schließung des Internet-Cafés in der Knobelsdorffstraße gibt es noch zwei öffentliche Internet-Zugänge im Kiez: Im **Can Call Shop** (Danckelmannstr. 55) bietet Herr K. Erdogan an derzeit fünf Monitoren (wird erweitert) die Möglichkeit, für 2 Euro pro Stunde zu surfen, chatten oder e-mailen.

Und in der **Stadtbibliothek** in der Nehringstr. 10 ist sogar kostenloser Internet-Zugang möglich - allerdings muß zuvor eine Nutzerkarte beantragt werden. kadebe

**Ebert Schuhe**  
und  
**Reitstiefel**  
vom Fachmann  
Schuhe in 11 Weiten spez. für  
lose Einlagen und Fußbettung  
angepaßt und handvermessen  
für Damen und Herren.  
14059 Berlin, Nehringstraße 32  
(Ecke Neue Christstraße,  
Nähe Schloß Charlottenburg)  
Telefon (030) 3224038  
Telefax (030) 32213 28

**THOMA SERVICE** **THOMA SERVICE**  
**THOMASCHKY**  
Schädlingsbekämpfung  
Desinfektion · Reinigung  
Horstweg 28 · 14059 Berlin  
Tel.: 3 21 63 41 · Fax 3 21 23 28  
**THOMA SERVICE** **THOMA SERVICE**

**IHR GUTES STÜCK WIE NEU!!**  
KLAUS DIEKE  
RAUMAUSSTATTERMEISTER  
POLSTERWERKSTATT  
Neue Christstraße 5 - 14059 Berlin  
Aufarbeitung/Neuanfertigung  
Internationale Stoffe  
kostenlose Hausbesuche  
Tel: 030 / 791 58 15  
Funk: 0173 / 362 85 90

**TEE-O-D'OR**  
teas & tins & tasteful things  
*alles mit, für und zum*  
**TEE**  
Mo. Di. Do. Fr. 10-18 Uhr  
Klausenerplatz 15 Mi. 12-18 Uhr  
14059 Berlin (Charlbg) Sa. 10-13 Uhr

**kleine MEDIENDESIGN**  
ich gestalte Ihre  
Werbeflyer  
Geschäftspapiere  
Visitenkarten  
natürlich auch Ihre  
Website  
Christiane Kleine Mediengestalterin  
Nehringstr. 16 030-32102430  
www.kleine-mediendesign.de

**Bühler**  
Floristik  
Knobelsdorffstr. 39  
14059 Berlin  
Tel/Fax 325 84 54  
Mo. - Fr. von 8.30 - 18 Uhr  
Mittwoch ab 14 Uhr  
Sa. von 8.30 - 13.30 Uhr

## Wenn der Postmann zwei Mal klingelt - Kriminalität im Kiez

Ein riesiges Problem sind die zahllosen Einbrüche im Kiez. Betroffen sind Privatwohnungen ebenso wie Läden und Geschäfte. In so gut wie jeden Laden im Kiez wurde bereits eingebrochen, in viele vier, fünf oder sechs Mal. Inzwischen haben sich diese Einbruchsserien zu einem echten Standortproblem für Gewerbetreibende ausgewachsen: Versicherungen kündigen Verträge - das Einbruchrisiko im Kiez ist einfach zu hoch -, Arztpraxen oder Läden räumen - nachdem dort wieder und wieder eingebrochen wurde - das Feld und suchen sich eine Bleibe in einer anderen Gegend von Charlottenburg. Tatsächlich kann man heute niemandem ernsthaft raten, in der Danckelmannstraße einen Laden zu eröffnen: Es ist bloß eine Frage der Zeit, bis er aufgeknackt wird.

Dabei deutet vieles darauf hin, dass die Täter aus dem Kiez kommen. Denn sie steigen immer nur von den Höfen her in Wohnungen und Läden ein. Sie scheinen sich bestens auszukennen. Andererseits kann die Polizei unmöglich sämtliche Hinterhöfe im Kiez im Blick haben.

Seltsamerweise gibt es kaum Zeugenaussagen zu den zahllosen Einbrüchen. Sind die Kiezbewohner wirklich so gleichgültig? Oder ist es schon so weit, dass Anwohner von den Tätern eingeschüchtert werden?

Diese Kriminalität hängt sicher mit der hohen Jugendarbeitslosigkeit zusammen. Und auch eine in vieler Hinsicht nicht gerade geglückte Ausländer- und Integrationspolitik spielt eine Rolle. Hinzu kommt, dass gegen jugendliche Straftäter offenbar aus Prinzip kein Haftbefehl ergeht. Aber weshalb sollte einer sein Verhalten ändern, wenn er jahrelang Straftat auf Straftat häufen kann, ohne den geringsten Widerstand zu spüren?

Doch was kann man im Kiez konkret tun? Jeder sollte ein Auge auf sein Wohnumfeld haben, und wer etwas Verdächtiges bemerkt, sollte die Polizei informieren. Außerdem gibt es einfache Vorsichtsmaßnahmen: So sollten Haustüren nach Einbruch der Dunkelheit grundsätzlich verschlossen sein! Und auch Durchgänge zu oder zwischen den Höfen sollten Abends und Nachts verschlossen sein! Vielleicht ist das alles ein wenig umständlich. Aber man stelle sich vor, die eigene Wohnung wird aufgebrochen und Computer, CD-Player und TV-Gerät verschwinden auf Nimmerwiedersehen.

PS: So ist es ein ganz falsches Signal, wenn nun der Streetworkerladen "StraKS" in der Danckelmannstraße von der Schließung bedroht ist. Sicher muss Berlin sparen - aber nicht gerade in der Kriminalitätsprävention. (S. auch Seite 11) u.w.



## Turnhalle Schloßstraße 56

Ein besonderes Gebäude steht in der Schloßstraße 56

Die Transparenz der verglasten Geschosse und vor allem die Gliederung mit Balkonen sowie Vor- und Rücksprünge lassen nicht gleich auf die Funktion des Gebäudes schließen.

Auf dem verhältnismäßig kleinen Grundstück sollte eine Doppelturnhalle untergebracht werden. Die Architekten, Hinrich und Inken Baller, lösten dieses schwierige Problem auf ihre schon gewohnt extravagante Art. Gilt doch H. Baller als einer der letzten Architekturhippies Berlins, mit unerschütterlichem Glauben an das Gute im Menschen, der in einer heiteren und verspielten Architektursprache der steinernen Stadt trotzt.

Der dreigeschossige Stahlbetonbau wurde aufgeständert und die Turnhallen übereinander angeordnet, so daß im EG ein offener regengeschützter Bereich entstand.

Im 1. OG befindet sich die kleinere Halle, darüber wurde eine olympischen Normen entsprechende Sporthalle untergebracht. Die Umkleieräume befinden sich an der Schmalseite des Gebäudes. Weitere Nebenräumlichkeiten wer-

den auch an den Fassaden sichtbar: so tritt das Treppenhaus als verglaste Erker über die Baufluchtlinie, und die Geräteräume kragen auf der Gebäuderückseite heraus. Ein Stahlbeton-Verbundtragwerk ermöglicht ein allseitiges Überkragen des oberen Geschosses sowie eine Spannweite von 20,40 m. In der oberen Halle ist die Holzbinder-Konstruktion offen sichtbar und soll zusammen mit den Zugverspannungen und den Abhängungen für die Sportgeräte an Zirkuskuppeln erinnern. Hauptgestaltungsmerkmale dieses Baus, wie auch aller anderen Bauten der Architekten Baller, sind neben dem gewölbten Dach mit seiner schwingenden Dachtraufe die filigranen, türkisfarbenen Balkongitter, deren dekoratives Moment die Leichtigkeit des Gebäudes unterstreicht.

Dieser neue Expressionismus in der Architektur (Falk Jaeger) ist auch in der Schloßstraße 45-47 sowie an der Stall-/Ecke Nithackstraße und Schusterus/Ecke Nithackstraße zu besichtigen.

Die 1988 fertiggestellten Gebäude bereichern die Schloßstraße mit diesen außergewöhnlichen Bauwerken der Moderne.



## Kindereinrichtungen

Auch in der Schloßstraße gibt es mehrere Kinder und Jugendeinrichtungen, die wir hier vorstellen wollen.

Nur kurz erwähnt sei hier der Jugendclub "Schloß 19", über den wir im Kiezblatt Nr. 1 berichtet haben. Das Programmangebot und weitere Einzelheiten gibt es unter der Tel. Nr.: 90291-1805.

Gegenüber des Jugendclubs gibt es eine bezirkliche **Kindertagesstätte: Kita Schloßstr. 45-47, Tel: 90291-2185, Sprechzeiten: Di 9-13 Uhr und Do 15-17 Uhr**

In dem großzügigen Gebäude sind drei Betreuungsbereiche für unterschiedliche Altersstufen. Für die ganz Kleinen im Alter von ca. sechs Monaten bis zu drei Jahren gibt es die Krippe mit 4 Gruppen à 9 Plätzen.

Der Elementarbereich hat 69 Plätze, aufgeteilt in fünf Gruppen für Kinder von drei bis sechs Jahren sowie der Hort für 44 Kinder von sechs bis zehn Jahren. Alle drei Bereiche sind von 6 Uhr morgens bis 17.30 Uhr abends (Mo -Do, Fr. bis 16 Uhr) geöffnet. Die Kita ist eine Integrationseinrichtung mit 14 Plätzen für behinderte Kinder. Verschiedene Therapeuten kommen ins Haus, um die Arbeit der (Fach-) Erzieherinnen zu unterstützen, sei es durch Einzelarbeit oder durch gezielte psychomotorische Übungen. Da die Kita sehr gut mit Turngeräten ausgestattet ist, haben alle Kinder regelmäßig Turnstunden. Es gibt einen großen Garten, auf den die Türen der Kindergruppen hinaus gehen, so dass die Kinder auch viel draussen sind.

Insgesamt wird sehr viel Wert auf gruppenübergreifende und jahreszeitenbezogene Projektarbeit gelegt, daneben stehen häufig Ausflüge zu den umgebenden Spielplätzen oder ins Theater auf dem Programm.

Das Essen wird im Haus frisch zubereitet und der Chefkoch geht immer selbst herum, um sich von den Kindern ihre Meinung bezüglich des Essens sagen zu lassen.

Während es im Hortbereich gelegentlich freie Plätze gibt, ist die Warteliste für Krippe und Elementarbereich lang. Nachfragen kann aber nicht schaden.

**Sonderprojekt Sanierungsgebiet Klausenerplatz e.V. Schloßstr.16 Tel: 3228102**

Seit über 25 Jahren gibt es das Projekt zur Kinderbetreuung schon. Es hat nichts mit Sonderpädagogik oder Integrationsarbeit zu tun (wie viele Eltern wohl meinen). Die vergleichsweise kleine Einrichtung liegt im Hinterhaus der Schloßstraße 16 verborgen. Es gibt drei Aufenthaltsräume plus Küche und Bad und Riesenaquarium und einen schönen großen Garten, den die Kinder jederzeit viel nutzen. Die dreisig Kinder im Alter von anderthalb bis sechs Jahren werden von fünf sehr engagierten Erzieherinnen betreut. An den Mahlzeiten und am Morgenkreis nehmen die Kinder gemeinsam teil, danach spielen die Kinder in altersentsprechenden Gruppen von der Vorschulgruppe bis zur Musikgruppe. Auf Musik und Gesang wird viel Wert gelegt, manche lernen schon Gitarre spielen. Jeden Do geht's es zum Turnen und zwischendurch wird spielerisch Englisch gelernt.

Zur Zeit sind alle Plätze belegt und auch für die freiwerdenden Plätze im Sommer gibt es schon eine lange Warteliste. Aber man kann ja trotzdem sein Glück versuchen und einfach mal vorbei schauen. tau



## Schlesien Oberschule - Haupt- und Realschule

In der Villa Oppenheim befindet sich die Verwaltung der anliegenden Schlesien Oberschule in der Schloßstraße 55 a, Eingang Otto-Grüneberg-Weg. Zwei Schularten sind hier mit einander verzahnt: Haupt- und Realschule werden in vielen Fächern gemeinsam unterrichtet.

In beiden Schularten gibt es Integrationsklassen für behindert und nicht behinderte Kinder.

In dieser Schule werden Sport und Gewaltfreiheit groß geschrieben: Fünf mal in der Woche wird eine Stunde Sport verschiedener Richtungen unterrichtet. Jeden Tag wird ein Frühstück angeboten - in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.. Außerdem gibt es Arbeitsgemeinschaften für verschiedene Interessengruppen.

Näheres gibt es unter der Telefon-Nr. 9029 24110 zu erfahren. Der Schulleiter Herr Bezière steht gerne für ein Informationsgespräch zur Verfügung. HzK

## OPTIK AM KLAUSENERPLATZ

G.BRÜNTGENS

KLAUSENERPLATZ 23  
14059 BERLIN  
TEL./FAX 030 - 321 85 01  
E-MAIL: g.bruentgens@gmx.net

## PIZZERIA ONUR

Imbiss Café

Inh: T.-H. Yagbasan  
Tel: (030) 321 20 36

Danckelmannstraße 13  
14059 Berlin



**Inh. Bernhardt Fey**

Knobelsdorffstraße 39  
14059 Berlin  
Tel: 030 / 3 21 59 87



Restaurant im Zillehaus  
Deutsche und vegetarische Küche  
Spezialitäten vom Pferd  
Ausstellung von Zillebildern

Geöffnet ab 16 Uhr  
warme Küche bis 24 Uhr  
Sophie-Charlotten-Straße 88  
14059 Berlin-Charlottenburg  
Telefon/Fax 030 / 3 21 65 17



Textil / Wäschereinigung  
Inhaber: K.Ekmekçi

Teppichreinigung  
Lederreinigung  
Gardinenservice

Wundtstraße 15 - 14059 Berlin  
Telefon: 030 / 30 20 79 69

## ELPING & GÜNTHER WEINHANDEL GbR

Klausenerplatz 6  
D-14059 Berlin-Charlottenburg  
Tel/Fax: ++49 (0)30 325 79 06

Geschäftszeit: Mo ab 14.00, Di-Do ab 12.00,  
Fr ab 10.00 jeweils bis 20.00, Sa 10.00-16.00



## Fleischer

**Frank Bauermeister  
Fleischermeister**

*Blatkäse, Biowein, Heiße Theke,  
Partyservice, hausgemachte Wurst ...*

Danckelmannstraße 11 - 14059 Berlin

Telefon 321 67 42

und 32 67 87 60

Fax 32 67 87 61



Für die Freunde türkischer  
Kultur und Gastronomie



Frühstücksbuffet

tgl. 8 - 14 h, Sa bis 16 h Euro 4,99

Das besondere Restaurant in Berlin  
Knobelsdorfstraße 35 14059 Berlin  
t (030) 3 22 45 57 Fax (030) 3 21 18 46

## stehbistro

**Gerwens & Gerwens  
Partyservice -Catering**

Danckelmannstr. 30

14059 Berlin

Tel / Fax: 326 050 79

Mo - Fr von 7.00 -16.00

## DART'AGNON



Horstweg 31  
14059 Berlin  
Telefon: 030 - 32 10 49 60

tägl. außer Sonntag ab  
14.00 Uhr geöffnet

## Dicker Wirt

Danckelmannstraße 43  
14059 Berlin  
Tel.: 321 9942



Mo - Sa ab 12<sup>00</sup> geöffnet  
So ab 09<sup>00</sup> Uhr Frühstück

## Willst du piffige Frauen sehn, musst ins FFBIZ du gehn !

Oder: Wer seine Geschichte nicht kennt, hat keine Zukunft.

### Berühmte Frauen im Kiez - gibt es die ?

Wen diese Frage bewegt, der/die kann eine Antwort gleich um die Ecke in der Danckelmannstr.47 finden. Das Logo einer bewegten Frau weist den Weg zum Frauenforschungs-bildungs-und-informationszentrum, kurz FFBIZ.

In kaum einem Lexikon zu finden, sind sie dort versammelt in ihren Werken oder Biografien: Künstlerinnen, Sozialarbeiterinnen, Widerstandskämpferinnen, Hausfrauen und viele andere mehr, die sich zu Wort gemeldet und eingemischt haben, sich noch einmischen oder ganz im Stillen gewirkt haben. Zu ihnen zählen auch viele Frauen aus Charlottenburg wie z.B. die Sozialarbeiterin Anna v. Gierke, die Schriftstellerin Else Ury, Elisabeth v. Knobelsdorff, die erste Architektin im preußischen Staatsdienst, die Ballonfahrerin Käthe Paulus oder die Zirkusdirektorin Paula Busch.

Der private Verein FFBIZ wurde 1978 von engagierten Frauen aus unterschiedlichen Richtungen der Frauenbewegung gegründet. Sein zungenbrecherischer Name war und ist Programm: Der Verein fördert Bildung und Weiterbildung von Frauen sowie Forschung von und über Frauen. Die Mitarbeiterinnen recherchieren, sammeln, bewahren und veröffentlichen frauenbezogene Dokumente, die sie an Interessierte im In- und Ausland vermitteln. Unter Mitarbeit von ehrenamtlich arbeitenden Frauen und einigen wenigen, die entlohnt werden, entwickelte sich das Archiv zum Gedächtnis der alten und neuen Frauenbewegung mit weit über einer Million Informationsmaterialien und 12 000 Büchern.

Frauen aus aller Frauen Ländern haben an Tagungen, Projekten, Gesprächskreisen, Lesungen und Frauenfesten teilgenommen. Viel Resonanz finden bis heute die historischen Stadtteilführungen, sowie die Praktikantinnenausbildung.

Und was bietet das FFBIZ den Frauen im Kiez an? Bei schlechter Laune oder schlechtem Wetter ein gemütliches Plätzchen zum Schmökern.

Wer seine Lebensgeschichte aufzeichnen möchte, kann diese nach Absprache auf Band sprechen und selbst in die Geschichte eingehen. Auch Tagebücher, Fotos, Poesiealben, Haushaltsbüchern und Akten sind willkommen.

Den Frauen, die Kontakte zu anderen Archiven, Frauengruppen oder auch Frauenhotels rund um die Welt suchen, kann geholfen werden.

Frauen und Mädchen finden Unterstützung bei der Internetnutzung durch Vermittlung an Fachfrauen im Stadtteil.

Für Lehrerinnen gibt es eine Reihe von Unterrichtsmaterialien zu politischen und sozialen Fragen, z.B. zum Verhältnis Frauen und Terrorismus. Die Bibliothek enthält außerdem eine Sammlung feministischer Kinderbücher und verschenkt Bücherkisten und Plakate gegen eine Spende.

Gestresste Studentinnen können dem FFBIZ einen Rechercheauftrag zu einem bestimmten Thema geben oder über ihre Arbeit mit interessierten Frauen sprechen.

Der Verein, der nur geringe öffentliche Förderung erhält, kämpft wie alle freien Projekte ums Überleben, sucht Sponsoren und ehrenamtliche Helferinnen.

Damit der Vorhang nicht fällt, feierte das FFBIZ in seinen Räumen am 10. Mai 2003 sein 25jähriges Jubiläum mit der Veranstaltung "In Bewegung: Frauen Geschlecht Welt im 20. und 21.Jahrhundert." Es wurde eine sehr lebendige, anregende Tagung mit Referentinnen aus Polen, dem Sudan, China, Japan, der Schweiz und Deutschland.

Öffnungszeiten der Bibliothek und des Archivs: Di 14-18h, Do 15-18h, Frei 15-20h. Infos unter Tel. 3210 4035, e-mail [ffbiz@t-online.de](mailto:ffbiz@t-online.de), website [www.ffbiz.de](http://www.ffbiz.de). Im FFBIZ trifft sich regelmäßig die Gruppe "Aufwind", ein Netzwerk freiwillig (un)bezahlt arbeitender Frauen. Infos unter Tel. 3470 2990, e-mail [gisela.vollradt@t-online.de](mailto:gisela.vollradt@t-online.de).

Das FFBIZ bietet einen Computer /Windows 1995 mit allem Zubehör für 100 € an. (Frau bevorzugt).

Und noch eine Preisfrage: Welches ist das richtige Logo des FFBIZ, oben oder unten? Wer sich zuerst mit richtiger Antwort bei Tel. 342 59 61 meldet, gewinnt 10 Euro.

mabe

**Der Kiez singt** - etwa 40 Frauen und Männer - auch aus dem Kiez - brauchen Unterstützung durch weitere Männerstimmen. Unser professioneller Chorleiter hat große Geduld mit uns Amateuren. Geplant ist ein Konzert mit Gesängen der Welt. Bisher haben wir bereits Gospels, Musicals und klassische Chorsätze gesungen.

Wir sind sicher, es gibt noch mehr versteckte Talente im Kiez. Also Männer, wenn ihr Lust habt zu singen meldet euch. Geprobt wird Mittwochs von 18 - 19.30 h in der Nähe des Ernst-Reuter-Platzes. Kontakt: Ingrid 321 35 19.



## DIE KENN ICH DOCH?!



Ich bin Sylke Stallmann und arbeite seit 9 Jahren hier im Kiez um den Klausenerplatz im Projekt "STraKS" (Strassen - Kiez - Sozialarbeit). Dieses Projekt habe ich selbst mit initiiert, entwickelt und aufgebaut. Es richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene und im Einzelfall auch an Kinder sowie deren Angehörige und Bezugspersonen. Unser Arbeitsschwerpunkt ist die Sucht- und Gewaltprävention mit der Methode der aufsuchenden Jugendsozialarbeit. Das heißt, dass wir Jugendliche und junge Erwachsene auf der Straße, an den sozialen Brennpunkten und überhaupt an allen Orten aufsuchen, an denen sie sich aufhalten. Wir haben in der Danckel-

mannstr. 50 unsere Büroräume, in denen man uns montags von 16-18 Uhr und donnerstags von 10-12 Uhr erreichen kann. In der übrigen Zeit suchen wir die Jugendlichen auf oder begleiten sie zu diversen Ämtern oder sonstigen Stellen, wo Jugendliche und junge Erwachsene unsere Hilfe benötigen.

### 1. Welche Stelle oder welchen Ort liebst Du im Kiez am Klausenerplatz und warum?

Grundsätzlich gefällt mir der Kiez als Ganzes, da er sich sehr von den anderen Gebieten im eher bürgerlichen Charlottenburg unterscheidet. In den warmen Monaten gefällt mir das Café Reet, von dort aus hat man einen guten Blick über den Klausenerplatz. Und natürlich der Ziegenhof, da man hier nicht mehr das Gefühl hat in einer Großstadt zu sein. Wenn ich genug Zeit habe, gehe ich allerdings am allerliebsten in das kleine Café am Lietzensee, welches ja mittlerweile auch manchmal an schönen Wintertagen auf hat.

### 2. Was ist für dich typisch hier im Kiez?

Der Kiez hat einen dörflichen Charakter, auch mit den dafür typischen Strukturen. Ich finde das sehr angenehm. Hier kennt eigentlich jeder jeden und weiß, was der andere so macht!

### 3. Was wünschst du Dir für den Kiez in den nächsten 100 Jahren?

Das er seinen typischen Charme und seinen Flair behält und nicht so wird wie das, was man sich ansonsten vorstellt, wenn man an Charlottenburg denkt. Dass die Anwohnerstruktur sich nicht dahingehend verändert, dass Menschen wegen zu hohen Mieten wegziehen müssen und dadurch verdrängt werden und daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich wieder bessern, und es für Gewerbetreibende wieder interessant wird, Geschäfte im Kiez zu eröffnen.

### 4. Wohin führst Du gute Freundinnen hier im Kiez und warum?

Manchmal treffe ich Freunde nach der Arbeit oder es gibt ein Nacharbeitstreffen und dann hängt es von der Jahreszeit und von der Stimmung ab. Wenn es schnell und praktisch sein soll und trotzdem gut, ist es der Italiener nebenan oder auch mal der Grieche am Klausenerplatz oder das Café Reet, wenn es noch nicht zu spät ist. Oder aber das Café am Lietzensee, wenn wir im Sommer eine Arbeitsbesprechung haben.

### 5. Was macht für Dich den Charme des Kiezes aus?

Ich finde der Kiez hat einen besonderen Charme, sowohl rein äußerlich als auch in seiner Anwohnerstruktur und mit seinem hohen Migrantenanteil. Das viele Grün und auch das Wasser mit dem Schloßpark und dem Lietzensee drum herum, gibt ihm aber auch noch einen besonderen Flair.

### 6. Warum und seit wann lebst Du hier?

Hier im Kiez arbeite ich, ich wohne aber seit 5 Jahren in Neukölln, vorher habe ich 15 Jahre in Kreuzberg gelebt. Ich möchte aber meinen, dass ich an wacher Zeit mehr Zeit hier im Kiez verbringe als in Neukölln und von daher lebe ich mehr oder weniger am Klausenerplatz. Ich kenne hier wesentlich mehr Menschen als in all meinen Kiezen, in denen ich bisher gelebt habe. Vor kurzen suchte ich eine Wohnung und dachte mir, warum nicht am Klausenerplatz? Doch leider sind hier die Mieten zu teuer...



## Grüner Kiez

Wie Sie vielleicht bemerkt haben, hat das Kiezbündnis mehrere Baumscheiben im Kiez bepflanzt, und einige Gewerbetreibende haben sich davon anregen lassen und die Baumscheiben vor ihren Geschäften auch mit Pflanzen verschönert. Nun bedarf es nur noch der Rücksichtnahme der Rad- und Autofahrer, der Fußgänger und der Hundebesitzer, damit der Kiez wieder etwas grüner wird ...

**WIR Wohnungsbaugesellschaft  
in Berlin mbH**  
Ein Unternehmen im GEWOBAG-Verband  
Schwedter Straße 8/9 10119 Berlin  
Tel: 030/44 32 3-0  
www.wir-gmbh.de

**"Zum Fressen gern"**  
Tiernahrung + Zubehör  
im Klassiker  
www.zum-fressen-gern.de

**14059 Berlin-Charlottenburg - Horstweg 29**

- Markenprodukte: **Kiddo, Nutro**, und ...
- Frischfleisch ( tiefgef. u. abgep. )
- Frost- u. Flockenfuttes für Zierfische
- Katzenschutznetze, Kratzbäume
- Käfige, Transportboxen u. Taschen
- Lieferservice und ...

☎ **322 73 13** Fax **22 19 35 62**  
Mo, Di, Do, Fr 10 - 12 u. 15 - 18 Uhr, Sa von 9 - 12 Uhr

**BOLLHAGEN  
KERAMIK**

große Auswahl, viele Dekore  
(Manufakturpreise)

**GALERIE THEIS**  
Neufertstraße 6 T: 321 23 22

Di-Fr 16-20 Uhr, Sa 14-18 Uhr  
und nach telefonischer Vereinbarung

1. Jah. Spitz Block  
Orthopädie-Schulbuchvertriebsstelle

**Bergemann**

Orthopädische Maßschuhe - Einlagen nach Maß und Gips  
Orthopädische Schulanzüge - Lieferung aller Klassen  
und Behörden

14059 Berlin - Horstweg 30 - ☎ 0 30 / 3 21 69 50

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 8.30-13.00 und 14.30-18.00 Uhr, Samstag 9.30-12.00 Uhr  
1. Bldg. Spitz-Charlotten-Platz, 100

Idee & Gestaltung  
Satz & Beilichtungs-service  
Offsetdruck & Stanzarbeiten  
Weiterverarbeitung

100 Jahre  
Drucktradition  
im Kiez

**DRUCKEREI ROCKE**

Nithackstraße 6  
10585 Berlin (Charlottenburg)  
Tel.: 030/341 20 79  
Fax: 030/341 31 73  
druckerei-rocke@t-online.de  
www.druckerei-rocke.de

**VITA - BACK**  
internationale Lebensmittel  
Obst und Gemüse

**ab Juni:  
Verkauf von Frischfleisch**

Seeilingstraße 16 / Ecke Nehringstr.  
14059 Berlin  
Telefon: 30 30 79 10

**VINUM**  
SPEZIALITÄTENKONTOR

**ANDREAS SCHIECHEL**  
Danckelmannstraße 29 • 14059 Berlin  
Tel: 030/322 66 19 • Fax 030/322 66 22  
Montag - Freitag 14.00 - 19.00 Uhr  
Donnerstag 14.00 - 20.00 Uhr  
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

**Verband alleinerziehender  
Mütter und Väter  
Landesverband Berlin e.V.**

Beratung, Information, Treffpunkt

Seeilingstr. 13, 14059 Berlin  
Tel.: (030) 851 51 20  
Mail: vamv-berlin@t-online.de

Mo, Di, Do, Fr von 9 - 13 Uhr  
www.vamv-berlin.de

